

**GEBETSWOCHE FÜR DIE EINHEIT DER CHRISTEN 2025**

# **GLAUBST DU DAS?**

**(JOH 11,26)**

## **Biblischer Text**

Als Jesus ankam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grab liegen. Betanien war nahe bei Jerusalem, etwa fünfzehn Stadien entfernt. Viele Juden waren zu Marta und Maria gekommen, um sie wegen ihres Bruders zu trösten. Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus sitzen. Marta sagte zu Jesus: Herr, wärst du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben. Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen. Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Jüngsten Tag. Jesus sagte zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das? Marta sagte zu ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll. (Joh 11,17-27; Einheitsübersetzung 2016)

**Deutsche Übersetzung der Texte  
für die Gebetswoche für die Einheit der Christen 2025  
Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Deutschland**

## GEBETSWOCHEN FÜR DIE EINHEIT DER CHRISTEN 2025

### Vorbemerkung für jene, die die Gebetswoche für die Einheit der Christen 2025 vorbereiten

#### Die Suche nach Einheit: ein Anliegen für das ganze Jahr

Die Gebetswoche für die Einheit der Christen wird in der nördlichen Hemisphäre traditionell vom 18. bis 25. Januar begangen. Diese Daten wurden 1908 von Paul Wattson vorgeschlagen, weil es sich um den Zeitraum zwischen dem Fest des Heiligen Petrus und dem Fest des Heiligen Paulus handelt; sie haben daher eine symbolische Bedeutung. In der südlichen Hemisphäre, wo der Januar eine Ferienzeit ist, wählen die Kirchen oft andere Termine, um die Gebetswoche zu feiern, zum Beispiel in der Zeit um Pfingsten herum (vorgeschlagen von der Bewegung für Glauben und Kirchenverfassung im Jahr 1926). Dieses Datum hat ebenfalls symbolische Bedeutung für die Einheit der Kirche.

Wir wissen, dass Flexibilität erforderlich ist, und laden Sie deshalb ein, dieses Material das ganze Jahr über zu nutzen, um das Maß der Gemeinschaft, das die Kirchen bereits erreicht haben, zum Ausdruck zu bringen und gemeinsam für jene volle Einheit zu beten, die der Wille Christi ist.

#### Anpassen des Textes

Diese Materialien werden mit der Maßgabe zur Verfügung gestellt, dass sie, wann immer es möglich ist, so adaptiert werden, dass sie für den Gebrauch in der jeweiligen örtlichen Situation geeignet sind. Dabei sollten die örtliche liturgische Praxis und die Frömmigkeit sowie der gesamte soziale und kulturelle Kontext berücksichtigt werden. Eine solche Anpassung sollte im Idealfall in ökumenischer Zusammenarbeit erfolgen. An einigen Orten gibt es bereits ökumenische Strukturen für die Anpassung der Materialien; wir hoffen, dass die Notwendigkeit der Anpassung an anderen Orten ein Anreiz zur Schaffung solcher Strukturen sein wird.

#### Zur Verwendung des Materials der Gebetswoche

- Für Kirchen und christliche Gemeinschaften, die die Gebetswoche zusammen mit einem einzigen gemeinsamen Gottesdienst feiern, gibt es einen Entwurf für einen ökumenischen Gottesdienst.
- Kirchen und christliche Gemeinschaften können auch Material aus der Gebetswoche in ihre eigenen Gottesdienste einfließen lassen. Gebete aus dem ökumenischen

Gottesdienst und den Tagesmeditationen können je nach Bedarf im eigenen Rahmen verwendet werden.

- Gemeinschaften, die die Gebetswoche in ihren Gottesdiensten an jedem Tag dieser Woche begehen, können Material für diese Gottesdienste aus den Tagesmeditationen gewinnen.
- Wer Bibelarbeiten zum Thema der Gebetswoche durchführen möchte, kann die biblischen Texte und Betrachtungen aus den Tagesmeditationen als Grundlage verwenden. Die erläuternden Worte zu den Tagesmeditationen, zu denen in diesem Jahr Fragen an die eigene Praxis gehören, können an jedem Tag in eine Schlussphase mit Fürbitten münden.
- Denjenigen, die privat beten möchten, kann das Material dabei helfen, ihre Gebetsanliegen zu fokussieren. Sie können sich dabei bewusst machen, dass sie in Gemeinschaft mit anderen stehen, die weltweit für die sichtbare Einheit der Kirche Christi beten.

**EINFÜHRUNG IN DAS THEMA DER GEBETSWOCH  
FÜR DIE EINHEIT DER CHRISTEN 2025**

**„Glaubst du das?“  
(Joh 11,26)**

Die Texte für die Gebetswoche für die Einheit der Christen 2025 wurden von den Brüdern und Schwestern der Gemeinschaft von Bose in Norditalien vorbereitet. 2025 jährt sich zum 1.700. Mal das erste christliche ökumenische Konzil, das 325 n. Chr. in Nizäa in der Nähe von Konstantinopel stattfand. Dieses Gedenken bietet eine einzigartige Gelegenheit, den gemeinsamen Glauben der Christen, wie er in dem auf diesem Konzil formulierten Glaubensbekenntnis zum Ausdruck kommt, zu reflektieren und zu feiern; ein Glaube, der auch in unseren Tagen lebendig und fruchtbar ist. Die Gebetswoche für die Einheit der Christen 2025 lädt dazu ein, aus diesem gemeinsamen Erbe zu schöpfen und sich intensiver in den Glauben zu vertiefen, der alle Christen eint.

**Das Konzil von Nizäa**

An dem von Kaiser Konstantin einberufenen Konzil von Nizäa nahmen der Überlieferung nach 318 Väter teil, die meisten davon aus dem Osten. Die Kirche, für die das Leben im Verborgenen und die Verfolgung gerade erst aufgehört hatten, begann zu erfahren, wie schwierig es war, in den unterschiedlichen kulturellen und politischen Kontexten der Zeit denselben Glauben zu teilen. Bei der Einigung auf den Text des Glaubensbekenntnisses ging es darum, die wesentlichen gemeinsamen Grundlagen zu bestimmen, auf denen Ortskirchen aufgebaut werden konnten, die sich gegenseitig als Schwesterkirchen anerkannten und Unterschiede respektierten.

In den Jahrzehnten zuvor war es unter den Christen zu Meinungsverschiedenheiten gekommen, die mitunter in schwere Konflikte ausarteten. Diese Streitigkeiten betrafen so unterschiedliche Themen wie: das Wesen Christi im Verhältnis zum Vater; die Frage nach einem gemeinsamen Datum für die Feier des Osterfestes und dessen Beziehung zum jüdischen Pessach-Fest; der Widerstand gegen theologische Ansichten, die als häretisch galten; und die Frage, wie man Gläubige, die während der Christenverfolgungen in früheren Jahren vom Glauben abgefallen waren, wieder in die Kirche aufnehmen konnte.

Der anerkannte Text des Glaubensbekenntnisses verwandte die erste Person Plural: „Wir glauben ...“. Diese Formulierung legt den Akzent darauf, die gemeinsame Zugehörigkeit zu betonen. Das Glaubensbekenntnis war in drei Teile gegliedert, die den trinitarischen Personen gewidmet waren. Darauf folgte ein abschließender Abschnitt, in dem Behauptungen, die als häretisch galten, verurteilt wurden. Der Text dieses Glaubensbekenntnisses wurde auf dem Konzil von

Konstantinopel im Jahr 381 n. Chr. überarbeitet und erweitert, und der Abschnitt mit den Verurteilungen wurde entfernt. Dies ist die Form des Glaubensbekenntnisses, die die christlichen Kirchen heute als das Nizäno-Konstantinopolitanische Glaubensbekenntnis anerkennen, das oft einfach als Nizänisches Glaubensbekenntnis bezeichnet wird.

### **Von 325 bis 2025**

Obwohl das Konzil von Nizäa festlegte, wie das Osterdatum zu berechnen ist, führten spätere unterschiedliche Auslegungen dazu, dass das Fest in Ost und West häufig an unterschiedlichen Terminen gefeiert wird. Obwohl wir immer noch auf die Zeit warten, in der wir Ostern wieder jedes Jahr gemeinsam feiern werden, verdanken wir es einem glücklichen Zufall, dass dieses bedeutende Fest im Jubiläumsjahr 2025 in der Ost- und in der Westkirche am selben Tag gefeiert wird.

Die Bedeutung der Heilsereignisse, die alle Christen am Ostersonntag, dem 20. April 2025, feiern werden, hat sich im Laufe von siebzehn Jahrhunderten nicht verändert. Die Gebetswoche für die Einheit der Christen ist eine Gelegenheit für die Christen, dieses lebendige Erbe neu zu erforschen und es sich in einer Weise neu anzueignen, die den zeitgenössischen Kulturen entspricht, die heute noch vielfältiger sind als die der christlichen Welt zur Zeit des Konzils von Nizäa. Den apostolischen Glauben heute gemeinsam zu leben, bedeutet nicht, die theologischen Kontroversen von damals, die sich durch die Jahrhunderte hindurch fortsetzten, wiederzubeleben. Vielmehr geht es um eine betende Neubetrachtung der biblischen Grundlagen und der kirchlichen Erfahrungen, die zu diesem Konzil und seinen Entscheidungen geführt haben.

### **Der biblische Text für die Gebetswoche**

Auf diesem Hintergrund wurde der biblische Text für die Gebetswoche 2025 gewählt: Johannes 11,17-27. Das Motto der Gebetswoche, „Glaubst du das?“ (V. 26), geht auf den Dialog zwischen Jesus und Martha zurück, von dem der Evangelist Johannes berichtet. Er fand statt, als Jesus das Haus von Martha und Maria in Bethanien besuchte, nachdem deren Bruder Lazarus gestorben war.

Zu Beginn des Kapitels heißt es im Evangelium, dass Jesus Martha, Maria und Lazarus liebte (V. 5). Doch als Jesus erfuhr, dass Lazarus schwer krank war, erklärte er, dass seine Krankheit „nicht zum Tode führen“ würde, sondern dass der Sohn Gottes „dadurch verherrlicht werden“ solle (V. 4). Und Jesus blieb noch zwei Tage länger an dem Ort, an dem er sich aufhielt. Als Jesus schließlich in Bethanien ankam, obwohl er vor der Gefahr gewarnt worden war, dort gesteinigt zu werden (V. 8), lag Lazarus „schon vier Tage im Grab“ (V. 17). Was Martha zu Jesus sagt, drückt ihre Enttäuschung über seine verspätete Ankunft aus und enthält vielleicht auch einen Vorwurf: „Herr, wärest du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben.“ (V. 21). Diesem Ausruf folgt jedoch sofort ein Bekenntnis des Vertrauens in die rettende Macht Jesu: „Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben.“ (V. 22). Als Jesus ihr versichert, dass ihr Bruder auferstehen wird (V. 23), antwortet sie, indem sie ihren Glauben bekräftigt: „Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Letzten Tag.“ (V. 24). Jesus führt sie noch einen Schritt weiter, indem er seine Macht über Leben und Tod verkündet und seine Identität als Messias offenbart. „Ich bin die

Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben.“ (V. 25-26). Nach dieser erstaunlichen Aussage konfrontiert Jesus Martha mit einer sehr direkten und zutiefst persönlichen Frage: „Glaubst du das?“ (V. 26).

Wie Martha konnten auch die ersten Generationen der Christen nicht gleichgültig oder passiv bleiben, als die Worte Jesu ihre Herzen berührten und erforschten. Sie bemühten sich ernsthaft, eine verständliche Antwort auf die Frage Jesu zu geben: „Glaubst du das?“ Die Väter von Nizäa strebten danach, Worte zu finden, die das ganze Geheimnis der Menschwerdung und des Leidens, des Todes und der Auferstehung ihres Herrn umfassen würden. In Erwartung seiner Wiederkunft sind die Christen auf der ganzen Welt aufgerufen, gemeinsam diesen Glauben an die Auferstehung zu bezeugen, der für sie die Quelle der Hoffnung und der Freude ist und an der alle Völker Anteil haben sollen.

### **Ökumenische Feier des Wortes Gottes**

Im Jubiläumsjahr des Konzils von Nizäa stehen die Bedeutung des Glaubens und das Glaubensbekenntnis im Mittelpunkt der ökumenischen Feier des Wortes Gottes. Dabei geht es sowohl um den persönlichen als auch um den gemeinschaftlichen Glauben, um das „Ich glaube“ ebenso wie um das „Wir glauben“. Der biblische Text mit seiner herausfordernden Frage „Glaubst du das?“, dem das Motto der Gebetswoche entnommen ist, wird in einem Dialog zwischen drei Liturgen und der Gemeinde schon zu Beginn als Teil der Einladung zum Gottesdienst verkündet. Nach einer kurzen Erläuterung zum ersten ökumenischen Konzil leitet ein von Clemens von Rom (ca. 35-99 n. Chr.) inspiriertes Gebet zu den Lesungen aus dem Alten und Neuen Testament über.

Nach der Predigt bzw. Homilie wird der Dialog zwischen den Liturgen und der Gemeinde fortgesetzt und erinnert nun an das Gespräch zwischen Jesus und Martha. Die Teilnehmer sind eingeladen, ihren gemeinsamen Glauben zu feiern, indem sie eine Kerze entgegennehmen und deren Flamme – ein Zeichen des Lichts des auferstandenen Christus – an die anderen weitergeben. Anschließend sprechen alle gemeinsam das Glaubensbekenntnis von Nizäa.

Die Bitten, die auf Schriften der Kirchenväter<sup>1</sup> aus dem zweiten bis achten Jahrhundert beruhen, sind ein Aufruf, im Glauben zu wachsen und gemeinsam in der Welt für Gott, den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist, Zeugnis abzulegen. Anschließend beten alle Anwesenden gemeinsam das Vaterunser und werden mit einem Segen ausgesandt.

### **Die Tagesmeditationen/Material für jeden Tag der Gebetswoche**

Die Tagesmeditationen, d.h. die Texte für das persönliche oder gemeinschaftliche Gebet an jedem der acht Tage, enthalten zwei Schriftlesungen und einen Psalm. Die biblischen Texte für jeden Tag heben jeweils zentrale Aussagen des Glaubensbekenntnisses von Nizäa hervor ...

---

<sup>1</sup> Von frühchristlichen Autoren.

Tag 1: Das Vatersein und die Fürsorge Gottes, der das Universum regiert

Tag 2: Die Schöpfung als Gottes Werk

Tag 3: Die Menschwerdung des Sohnes

Tag 4: Das Ostergeheimnis: Leiden, Tod und Auferstehung Jesu

Tag 5: Der Heilige Geist, der Leben und Freude schenkt

Tag 6: Die Kirche: Gemeinschaft der Gläubigen

Tag 7: Die Taufe auf den Tod und die Auferstehung des Herrn

Tag 8: Warten auf das Reich Gottes und das Leben der kommenden Welt

Auf neu verfasste Reflexionen für jeden Tag wurde verzichtet. Stattdessen folgen auf die Schriftlesungen kurze Texte von Kirchenvätern aus verschiedenen geographischen Gebieten und kirchlichen Traditionen (griechisch, syrisch, armenisch und lateinisch). Ziel der Auswahl dieser kurzen Texte, die meist aus dem ersten Jahrtausend stammen, ist es, einen Einblick in die damalige christliche Reflexion zu geben. Damit sollen die Aussagen des Konzils von Nizäa sowohl zu ihrem Entstehungszusammenhang als auch zu denen, die durch das Konzil beeinflusst wurden, in Beziehung gesetzt werden. Die Fürbitten und Betrachtungen für jeden Tag laden uns dazu ein, den Inhalt des Glaubens, der durch die Jahrhunderte und auf der ganzen Welt geteilt und gefeiert wurde, neu zu entdecken und sich dadurch zur Danksagung inspirieren zu lassen.

## GEBETSWOCHEN FÜR DIE EINHEIT DER CHRISTEN 2025

### Die Vorbereitung der Materialien für die Gebetswoche für die Einheit der Christen 2025

Das internationale Team, das gemeinsam vom Dikasterium zur Förderung der Einheit der Christen (DPCU) und der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) mit der Durchsicht und Fertigstellung der Materialien für die Gebetswoche für die Einheit der Christen 2025 beauftragt wurde, traf sich vom 11. bis 15. September 2023 im Kloster Bose, Italien.

Das DPCU und der ÖRK hatten die Gemeinschaft von Bose mit der Ausarbeitung der Materialien betraut, und eine Gruppe von Brüdern und Schwestern der Gemeinschaft bereitete den ersten Entwurf der Texte vor. Während des Treffens in Bose arbeitete diese Gruppe mit dem internationalen Team zusammen, um die Texte fertigzustellen. Die Tagung wurde gemeinsam von Pfr. Dr. Mikie Roberts vom Ökumenischen Rat der Kirchen in Genf und Pater Martin Browne OSB vom Dikasterium zur Förderung der Einheit der Christen in Rom geleitet.

#### ***Mitglieder der internationalen Vorbereitungsgruppe:***

Pfarrer Martin Browne OSB	Dikasterium zur Förderung der Einheit der Christen (Rom)
Sr. Leticia Candelario Lopez FMVD	Missionarische Fraternität Verbum Dei (Singapur)
Pfarrer Miguel Desjardins CCN	Französische Bischofskonferenz (Paris)
Pfarrer Dr Philip Halikias	Hellenic College Holy Cross (Brookline MA)
Dr. Andrej Jeftić	Ökumenischer Rat der Kirchen (Genf)
Pfarrer Dr. Mikie Roberts	Ökumenischer Rat der Kirchen (Genf)
Pastor Dr. Jochen Wagner	Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (D)
Dr. Clare Watkins	Universität Roehampton (London)

#### ***Mitglieder aus der Gemeinschaft von Bose***

Fr. Sabino Chialà, *Prior*  
Fr. Guido Dotti  
Sr. Sylvie Maubon  
Fr. Matteo Nicolini Zani



**ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST  
ZUR GEBETSWOCHEN FÜR DIE EINHEIT DER CHRISTEN 2025**

**„Glaubst du das?“  
(Joh 11,26)**

**Erläuterungen zum Gottesdienst**

In diesem Jahr wurde der ökumenische Gottesdienst von der Gemeinschaft Bose, einem ökumenischen Kloster von Brüdern und Schwestern in Norditalien, vorbereitet. Da wir 2025 1.700 Jahre Konzil von Nizäa feiern, steht in diesem Gottesdienst das nizänische Glaubensbekenntnis im Mittelpunkt. Entsprechend konzentrieren sich die Schriftlesungen in diesem Jahr auf das Thema des Glaubens.

In Bose ist das Gemeinschaftsleben durch den Rhythmus des regelmäßigen Gebets geprägt. Wenn die Glocken die Schwestern, Brüder und Gäste zum Gebet rufen, versammeln sich alle in der Kirche. Wenn es die örtlichen Gegebenheiten zulassen, schlagen wir vor, dass die Gläubigen bei ihrer Ankunft begrüßt werden und dann in kleinen Gruppen an verschiedenen, zuvor festgelegten Orten im Gottesdienstraum warten, bevor sie zu ihren Plätzen gehen. Zu Beginn versammeln sich alle Anwesenden im Kirchenschiff zum Hören des Bibeltextes, mit dem der Gottesdienst eröffnet wird. Dann wird die versammelte Gemeinde eingeladen, über die Geschichte in Johannes 11,17-27 nachzudenken, in der erzählt wird, wie Martha ihren Glauben an Jesus bekennt. In einer Zeit der Stille, die die Praxis des Klosters von Bose widerspiegelt, sind alle aufgerufen, sich mit der provokanten Frage Jesu an Martha auseinanderzusetzen: „Glaubst du das?“ Wir schlagen vor, diese Zeit der Stille großzügig zu bemessen – bis zu fünf Minuten, auch wenn natürlich die praktischen Gegebenheiten in verschiedenen Kontexten berücksichtigt werden müssen.

Als Antwort auf die Verkündigung des Wortes bekräftigen wir gemeinsam unseren Glauben, indem wir feierlich das nizänische Glaubensbekenntnis sprechen. Hervorgehoben wird dies durch die Weitergabe des Lichtes Christi, das durch brennende Kerzen symbolisiert wird. Kerzen werden verteilt, und das Licht breitet sich von vorne ausgehend in der ganzen Gemeinde aus. Wir stehen zusammen als Licht der Welt, vereint in Liebe, und bekräftigen: „Wir glauben ...“. Am Ende des Gottesdienstes werden die brennenden Kerzen zusammen in ein geeignetes und sicheres Gefäß gestellt, um gemeinsam zu brennen und uns so an unsere fortdauernde Berufung zur Einheit der Christen zu erinnern.

Eine weitere Besonderheit des diesjährigen Gottesdienstes ist die Einbeziehung von Texten der Kirchenväter, vor allem in den Fürbitten. Für die Schwestern und Brüder von Bose sind diese Autoren eine lebendige Quelle für ihr gemeinsames Leben. Diese Texte spiegeln nicht nur den gemeinsamen Glauben vor und nach Nizäa wider, sondern auch die Vielfalt der Sprache, Kultur und Spiritualität, die die frühe Kirche kennzeichnete.

### *Zur Version des Glaubensbekenntnisses, die in diesen Materialien verwendet wird*

Der Text des Glaubensbekenntnisses, der in diesem ökumenischen Gottesdienst verwendet wird, ist die Fassung des Glaubensbekenntnisses von Nizäa-Konstantinopel, die normalerweise bei den Vollversammlungen des Ökumenischen Rates der Kirchen und anderen ökumenischen Veranstaltungen verwendet wird. Bei den Aussagen über den Heiligen Geist lässt diese Fassung das sog. Filioque – „und dem Sohn“ – in der Formulierung „der vom Vater und vom Sohn ausgeht“ weg. Das Filioque war nicht im Text des Glaubensbekenntnisses enthalten, das auf dem Konzil von Nizäa (325) oder auf dem Konzil von Konstantinopel (381) angenommen wurde, sondern wurde im Westen im 6. Jahrhundert eingefügt, um gegen die arianische Häresie die Göttlichkeit des Sohnes zu betonen. Die Einfügung des Filioque ist seit vielen Jahrhunderten Gegenstand von Auseinandersetzungen zwischen Ost und West und war in den letzten Jahrzehnten Thema wichtiger ökumenischer Diskussionen. Außerdem lässt der Text in den Aussagen über den Sohn die Formulierung *Deum de Deo* – „Gott von Gott“ – weg, die im Glaubensbekenntnis von Nizäa enthalten war, aber in der 381 in Konstantinopel angenommenen Fassung weggelassen wurde.

Ein Bericht der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung des Ökumenischen Rates der Kirchen, der die römisch-katholische Kirche als Vollmitglied angehört, empfahl 1981, „daß die ursprüngliche Form des dritten Artikels des Glaubensbekenntnisses *ohne das Filioque* überall als normativ anerkannt und wiederhergestellt werden sollte, so daß die gesamte Christenheit mit dieser Formel ihren gemeinsamen Glauben an den Heiligen Geist zu bekennen vermag“<sup>2</sup>. Obwohl das Filioque noch immer Teil der liturgischen Tradition der lateinischen und einiger anderer westlicher Kirchen ist, lassen die Bischöfe von Rom es weg, wenn sie bei ökumenischen Begegnungen mit Oberhäuptern der Ostkirchen das Glaubensbekenntnis sprechen. In einem Dokument des Vatikans aus dem Jahr 1995 heißt es: „Die Katholische Kirche anerkennt die konziliare, ökumenische, normative und unwiderrufliche Geltung des Symbolums, das in griechischer Sprache im Jahre 381 in Konstantinopel vom Zweiten Ökumenischen Konzil bekannt worden ist, als Ausdruck des einen gemeinsamen Glaubens der Kirche und aller Christen. Kein Glaubensbekenntnis, das einer besonderen liturgischen Überlieferung eigen sein mag, kann diesem Ausdruck des Glaubens, wie ihn die ungeteilte Kirche gelehrt und bekannt hat, widersprechen.“<sup>3</sup>

Auch bei ökumenischen Gottesdiensten in Verantwortung der ACK kommt diese Fassung immer zur Anwendung.

---

<sup>2</sup> Geist Gottes, Geist Christi. Ökumenische Überlegungen zur Filioque-Kontroverse. Bericht und Vorträge zweier Tagungen auf Schloss Klingenthal (Frankreich), hg. von Lukas Vischer, Frankfurt am Main 1981, 23.

<sup>3</sup> Die griechische und die lateinische Überlieferung über den Ausgang des Heiligen Geistes. Eine Klarstellung in Verantwortung des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen, in: US 50 (1995) 316-324, Zit. 316.

- L Liturgin/Liturg  
 A Alle/Gemeinde
- EG Evangelisches Gesangbuch  
 GL Gotteslob  
 EmK Gesangbuch der Evangelisch-methodistischen Kirche  
 NGL Neue Gemeindelieder, Oncken-Verlag, Wuppertal  
 F&L Feiern und Loben; Gesangbuch des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden  
 sowie des Bundes Freier evangelischer Gemeinden

## Liturgische Eröffnung

*Vom Haupteingang des Gottesdienstraums aus*

- L Gepriesen sei unser Gott zu jeder Zeit.  
 A Jetzt und in Ewigkeit. Amen.
- L Kommt, lasst uns Gott, unseren König, anbeten.  
 A Lasst uns Christus in unserer Mitte anbeten, unseren König und unseren Gott.
- L Kommt, lasst uns niederknien vor dem Herrn, unserem König und unserem Gott.  
 A Heiliger Gott, heiliger, starker Gott, heiliger unsterblicher Gott, erbarme dich unser.
- L1** Als Jesus in Bethanien ankam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grab liegen. (EÜ)  
**L2** Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus sitzen.  
**L3** Marta sagte zu Jesus: Herr, wärst du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben.  
 A Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen.  
**L1** Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Jüngsten Tag.  
 A Jesus sagte zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben.  
**L2** Glaubst du das?

*Wenn zu Beginn kleine Gruppen gebildet wurden: Alle kommen im Hauptraum des Gottesdienstortes zusammen und setzen sich.*

*Stille*

**L3** Glaubst du das?

*Stille*

**L1** Glaubst du das?

*Längere Stille*

Lied

**L** Vor 1.700 Jahren rangen die Christen mit Fragen des Glaubens. Die Auseinandersetzungen versetzten sie schließlich in die Lage, ihren Glauben mit den Worten des Glaubensbekenntnisses von Nizäa gemeinsam zu verkünden. Heute kommen wir als Christen aus unterschiedlichen Kulturen und Konfessionen zusammen, um unseren gemeinsamen Glauben zu feiern.

Christus ist in unserer Mitte.

**A** Er war. Er ist. Und wird immer sein.

*Begrüßung durch die gastgebende Gemeinde*

**Kyrie**

*(nach Clemens von Rom [c. 35-99])*

**A** Kyrie, eleison! Herr, erbarme dich!

**L** O Schöpfer und Hüter eines jeden Geistes,  
der du die Menschenfamilie auf Erden vermehrst,  
lass alle Völker wissen, dass du allein Gott bist,  
und dass Jesus Christus dein Sohn ist.  
Und wir alle sind dein Volk, die Herde auf deiner Weide.

**A** Kyrie, eleison! Herr, erbarme dich!

**L** Herr, wir beten zu dir: Sei unsere Hilfe.  
Rette die Bedrängten unter uns,  
hab Erbarmen mit den Elenden,  
zeige dein Angesicht denen, die in Not sind.

**A** Kyrie, eleison! Herr, erbarme dich!

**L** Herr, du bist treu durch alle Generationen,  
gerecht in deinen Urteilen, gnädig und barmherzig,

vergib uns unsere Übertretungen, reinige uns mit deiner Wahrheit,  
und leite unsere Schritte auf den Weg der Heiligkeit und Gerechtigkeit.

**A** Kyrie, eleison! Herr, erbarme dich!

**L** Herr, lass dein Angesicht über uns leuchten, damit wir Gutes erhalten im Frieden,  
schenke uns und allen, die auf der Erde wohnen, Eintracht und Frieden.  
Schenke unseren Herrschern Weisheit und Klugheit,  
lenke ihren Rat, damit sie ihre Autorität in Gerechtigkeit und Frieden ausüben.

**A** Kyrie, eleison! Herr, erbarme dich!

### **Verkündigung des Wortes Gottes**

**Alttestamentliche Lesung** (Deuteronomium 6,4-9)

### **Psalm 131**

GL 72

**Neutestamentliche Lesung** (1 Petr 1,3-9)

### **Antwortgesang**

**L** Groß ist unser Herr und gewaltig an Kraft. (Ps 147,5 EÜ)

**A** Groß ist unser Herr und gewaltig an Kraft.

**L** Seine Weisheit hat keine Grenzen.

**A** Gewaltig ist seine Kraft.

**L** Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

**A** Groß ist unser Herr und gewaltig an Kraft.

**Evangelium** (Johannes 20,24-29)

**Stille/Lied**

**Predigt**

**Stille/Lied/Instrumentalmusik**

**Unseren gemeinsamen Glauben feiern**

*Es werden Kerzen ausgeteilt.*

**L** Jesus sagt: „Ich bin das Licht der Welt“. In vielen christlichen Traditionen wird dem Täufling (oder dessen Paten) bei der Taufe eine brennende Kerze überreicht. Jesus ruft alle, die ihm nachfolgen, dazu auf, Licht der Welt zu sein. Wir alle tragen das Licht des auferstandenen Christus. Dieses Licht, das wir jetzt voneinander empfangen, wird uns letztlich von Christus geschenkt.

*Wenn alle eine Kerze erhalten haben, zündet der Leiter des Gottesdienstes die erste Kerze an und gibt das Licht an die Umstehenden weiter, die ihrerseits das Licht an alle anderen Mitfeiernden weitergeben.*

**L** Jesus sagte zu Martha: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das?“

**A** „Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.“

*Jede Person zündet die Kerze seines Nachbarn an und sagt dabei: „Das Licht Christi“. Wenn alle Kerzen angezündet sind, fährt der Leiter fort:*

**L** Lasst uns einander lieben, damit wir einmütig den Glauben bekennen, auf den wir alle getauft wurden:

**A** Wir glauben an den einen Gott,  
den Vater, den Allmächtigen,  
der alles geschaffen hat, Himmel und Erde,  
die sichtbare und die unsichtbare Welt.  
Und an den einen Herrn Jesus Christus,  
Gottes eingeborenen Sohn,  
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:  
Licht vom Licht,  
wahrer Gott vom wahren Gott,  
gezeugt, nicht geschaffen,  
eines Wesens mit dem Vater;  
durch ihn ist alles geschaffen.  
Für uns Menschen und zu unserem Heil  
ist er vom Himmel gekommen,  
hat Fleisch angenommen  
durch den Heiligen Geist  
von der Jungfrau Maria  
und ist Mensch geworden.  
Er wurde für uns gekreuzigt  
unter Pontius Pilatus,  
hat gelitten und ist begraben worden,  
ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift  
und aufgefahren in den Himmel.  
Er sitzt zur Rechten des Vaters  
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,

zu richten die Lebenden und die Toten;  
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.  
Wir glauben an den Heiligen Geist,  
der Herr ist und lebendig macht,  
der aus dem Vater hervorgeht,  
der mit dem Vater und dem Sohn  
angebetet und verherrlicht wird,  
der gesprochen hat durch die Propheten,  
und die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche.  
Wir bekennen die eine Taufe  
zur Vergebung der Sünden.  
Wir erwarten die Auferstehung der Toten  
und das Leben der kommenden Welt.  
Amen.

## **Bitten**

**L1** Denn alle Dinge sind aus dem Nichts geschaffen, und ihr Sein würde wieder ins Nichts versinken, wenn der Schöpfer aller Dinge es nicht in seiner Vorsehung in seiner Hand hielte. (Gregor der Große [ca. 540-604])

**L2** Herr des Lebens, wir empfangen die ganze Schöpfung aus deiner Hand und durch deine Vorsehung. Lehre uns, in deiner Welt mit Fürsorge und Gerechtigkeit für alles zu leben, was du geschaffen hast.

**A** Wir glauben; hilf unserem Unglauben.

**L1** Dies nenne ich Glauben: das anschauliche Licht, das durch die Gnade in der Seele aufgeht, das das Herz stärkt und die Gabe der Hoffnung schenkt. (Isaak von Ninive [7. Jahrhundert])

**L2** Liebender Gott, schenke uns die Gabe der Hoffnung in Fülle in einer Welt, die von Streit und Zwietracht geplagt ist. Stärke dein Volk, das unter Apathie und Spaltung leidet.

**A** Wir glauben; hilf unserem Unglauben.

**L1** Es überrascht nicht, dass wir, wenn wir zu Gott kommen, zuerst bekennen, dass wir glauben; denn ohne dies kann man nicht einmal das gewöhnliche Leben leben. (Rufinus von Aquileia [c. 344-411])

**L2** Barmherziger Gott, vergib uns, wenn wir es versäumt haben, ein gemeinsames Leben als Christen zu führen. Lass uns immer mehr in dem einen Glauben wachsen, damit wir der Welt Zeugnis geben können.

**A** Wir glauben; hilf unserem Unglauben.

**L1** Lass den Glauben siegen: Glauben, der den Verstand zum Vertrauen führt, Glauben, der sich nicht menschlicher Logik verdankt, sondern die Frucht des Heiligen Geistes ist. (Basilus von Caesarea [ca. 330-378])

**L2** O himmlischer Tröster, lass uns mehr auf die Gabe deiner Weisheit vertrauen als auf die Klugheit unseres Denkens.

**A** Wir glauben; hilf unserem Unglauben.

**L1** Sein Licht erschien und ließ die Finsternis des Gefängnisses verschwinden und heiligte unsere Geburt und vernichtete den Tod, indem er die Fesseln löste, mit denen wir gefangen waren. (Irenäus von Lyon [ca. 135-198])

**L2** Barmherziger Herr, befähige uns zur Zusammenarbeit, damit wir überall dort, wo es Dunkelheit und Unterdrückung, Leid und Ungerechtigkeit gibt, dein Licht und deine Freiheit bringen.

**A** Wir glauben; hilf unserem Unglauben.

**L** Als Brüder und Schwestern Jesu beten wir gemeinsam mit den Worten, die er uns gelehrt hat:

**A** Vater unser im Himmel  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,



wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit.  
Amen.

## Lied

## Sendung und Segen

### Schlussgebet (aus der Gemeinschaft von Bose)

- L** Gott, unser Vater, nimm unser Lob und unseren Dank an für das, was uns bereits im Bekenntnis und im Zeugnis für Jesus, unseren Herrn, vereint. Lass bald die Stunde kommen, in der alle Kirchen einander in der einen Gemeinschaft anerkennen, die du gewollt hast und um die dein Sohn in der Kraft des Heiligen Geistes zu dir gebetet hat. Erhöre uns, der du lebst und herrschst jetzt und in Ewigkeit.
- A** Amen.

### Segen

- L** Lasst uns den Herrn preisen.
- A** Dank sei Gott.
- L** Er, der unser Friede ist und uns eint, schenke uns die Gemeinschaft in dem einen Geist. So segne uns der barmherzige und liebende Gott, der Vater, der Sohn, und der Heilige Geist.
- A** Amen.

**BIBLISCHE MEDITATIONEN UND GEBETE  
ZU DEN ACHT TAGEN DER GEBETSWOCHEN 2025**

**1. TAG**

**Das Vatersein und die Fürsorge Gottes, der das Universum regiert**

**Bibeltexte**

Jesaja 63,15-17

Psalm 139,1-3.13.23.24b

1 Korinther 8,5-6

**Patristische<sup>4</sup> Texte**

***Aus der griechischen Tradition***

Blick auf die Geheimnisse der Liebe, und dann wirst du den Schoß des Vaters schauen, den der eingeborene Gott allein verkündigte. Aber auch Gott selbst ist Liebe, und aus Liebe ließ er sich von uns schauen. Und das Unaussprechliche seines Wesens wurde Vater, das gegen uns Mitleidige aber wurde Mutter.

*Clemens von Alexandrien (150-215), Welcher Reiche wird gerettet werden?, 37,1f*

**Reflexion**

1. Wie haben Sie Gottes väterliche Fürsorge und mütterliche Barmherzigkeit in Ihrem eigenen Leben erfahren?
2. Was hindert uns daran, jeden Menschen als Kind Gottes anzuerkennen?
3. Wie wirkt sich die Anerkennung Gottes als Vater aller auf unsere Wahrnehmung und Beziehung zu anderen aus?

**Gebet**

Wir preisen dich, o Herr, Vater des Lichts: Von dir kommt alles Gute und jede vollkommene Gabe. Lob und Dank sei Dir, o Herr.

Du hast die Welt und alles, was sie enthält, geschaffen, du bist der Herr des Himmels und der Erde. Allen Sterblichen schenkst du Leben und Atem und alle guten Dinge .

Lob und Dank sei Dir, o Herr.

---

<sup>4</sup> Von frühchristlichen Autoren.

Du hast alle Völker geschaffen, die auf der Erde wohnen. Für sie hast du die Ordnung der Zeit und die Grenzen ihres Raumes festgelegt. In das Herz der Menschen hast du den Gedanken der Ewigkeit gelegt.

Lob und Dank sei Dir, o Herr.

Himmlicher Vater, durch das Gesetz und die Propheten schenkst du uns in deiner großen Güte den Weg des Lebens. Barmherziger Vater, in Jesus, deinem Sohn, hast du die frohe Botschaft vom Reich Gottes verkündet.

Lob und Dank sei Dir, o Herr.

Gott allen Trostes, rufe uns, dir zu folgen. Festige für uns das Werk unserer Hände.

Lob und Dank sei Dir, o Herr.

Lasst uns beten:

Vater der Barmherzigkeit,  
erneuere unseren Glauben an dich und verbinde uns durch deine Liebe,  
damit wir einander als deine Kinder erkennen können,  
und zur Einheit finden .

Wir preisen dich durch Jesus Christus, deinen eingeborenen Sohn,  
in der Gemeinschaft des Heiligen Geistes.

Amen.

### **Weitere (alternative) patristische Texte**

#### ***Aus der syrischen Tradition***

Welcher Mensch kann Gott mit wachen Gedanken betrachten und über seine Größe und sein verborgenes Wesen nachsinnen und mit dem Auge seines Verstandes auf dieses reine und heilige Wesen schauen, das keine Bedürfnisse hat? ... Er, der jeden Menschen bittet und anfleht und drängt zu leben. Er, der leidet, um uns das Leben zu schenken und der uns finden will und der sich mehr über unser Glück freut als wir selbst. Er, der uns unablässig bittet, von seinen Reichtümern zu nehmen und aus seinem Vorratshaus reichlich zu schöpfen, damit wir durch seine Schätze reich werden und nicht verarmen. Er, der sich nicht so sehr über sein eigenes Leben freut als darüber, dass wir leben.

*Philoxenus von Mabbug (440-523), Rede 7*

#### ***Aus der lateinischen Tradition***

Die Quelle des Lebens ist das höchste Gut, aus dem alle das Leben empfangen, während er selbst das Leben in sich hat. Von niemandem empfängt er, als ob er bedürftig wäre. Er schenkt das Gute anderen, anstatt von anderen für sich selbst etwas zu leihen, denn er braucht uns nicht ... Was gibt es also Schöneres, als sich ihm zu nähern, sich an ihn zu klammern? Welche Freude kann größer

sein? Wer die Quelle des lebendigen Wassers gesehen und von ihr gekostet hat, was mehr sollte er sich noch wünschen?

*Ambrosius von Mailand (337-397), Briefe IV, 11, 18*

## **Die Schöpfung als Gottes Werk**

### **Bibeltexte**

Genesis 1,1-5

Psalm 148,1.3.9-14

Römer 8,19-23

### **Patristische<sup>5</sup> Texte**

#### ***Aus der griechischen Tradition***

Es ist unmöglich, Gott mit menschlichen Augen zu schauen; er wird aber aus seiner Vorsehung und seinen Werken erkannt. Denn gleichwie man, wenn man ein Schiff auf dem Meere sieht, das wohlausgerüstet dahin eilt und in den Hafen einläuft, offenbar auf den Gedanken kommen wird, daß auf ihm sich ein Steuermann befindet, der es lenkt: so muß man auch Gott als Lenker des Alls erkennen, wenn er auch von leiblichen Augen, weil für sie unfaßbar, nicht gesehen wird.

*Theophilus von Antiochien (183), An Autolykus (BKV), I,5*

### **Reflexion**

1. Wir glauben, dass Gott in der gesamten Schöpfung gegenwärtig ist, auch wenn seine Gegenwart manchmal schwer zu erkennen ist.
2. Die Schöpfung ist ein Geschenk Gottes, das Leiden ausgesetzt ist, das oft von Menschen verursacht wird. Wie können wir unsere Verantwortung für ihre Pflege und Bewahrung besser erkennen?
3. Wenn möglich, verbringen Sie einige Zeit in der Natur und denken Sie darüber nach, wie sie uns mit dem Schöpfer verbindet.

### **Gebet**

Wir loben dich und danken dir,  
Gott der unerschütterlichen Liebe,  
für die großen Zeichen deiner Gnade  
und deine Barmherzigkeit für die ganze Schöpfung.  
Gepriesen seist du, o Herr.

Du hast alle Dinge geschaffen.  
Du hast sie für gut erklärt,  
denn dein Geist wohnt in ihnen allen

---

<sup>5</sup> Von frühchristlichen Autoren.

und sie gehören dir, Herr, der du das Lebendige liebst.  
Gepriesen seist du, o Herr.

Wir bekennen, o Herr, deine Herrlichkeit  
in den unermesslichen Weiten des sternensäten Universums und im kleinsten Samenkorn, das  
Leben in sich birgt.  
Wir danken dir für das Werk deiner Hände  
und für die Erschaffung aller Menschen.  
Gepriesen seist du, o Herr.

Gepriesen seist du für die Luft, die uns Leben schenkt.  
Gepriesen seist du für die Erde, die uns nährt.  
Gepriesen seist du für das Wasser, das unseren Durst löscht.  
Gepriesen bist du für das Feuer, das uns wärmt.  
Gepriesen seist du, o Herr.

Wir geben der ganzen Schöpfung eine Stimme und sammeln alle Trauer und Freude,  
und so preisen wir dich und danken dir.  
Herr Gott, du hast alles geschaffen,  
und wirst es bald verwandeln und mit deiner Herrlichkeit bekleiden.  
Gepriesen seist du, o Herr.

Lasst uns beten:  
Herr Gott, Vater des Lichts,  
stärke unsere Herzen in Erwartung und Hoffnung  
während wir für die Einheit arbeiten und gemeinsam die Harmonie der ganzen Schöpfung suchen.  
Lass unser Licht leuchten,  
bis zu dem Tag, an dem dein Sohn in Herrlichkeit wiederkommt,  
zusammen mit allen seinen Heiligen im ewigen Reich.  
Gepriesen seist du, jetzt und immerdar und bis in alle Ewigkeit.  
Amen.

### **Weitere (alternative) patristische Texte**

#### **Aus der syrischen Tradition**

Das erste Buch, das Gott vernunftbegabten Wesen gab, ist die Natur der geschaffenen Dinge. Die  
Belehrung mittels Tinte wurde nach dem Sündenfall hinzugefügt.

Isaak von Ninive (7. Jh.), Erste Sammlung, 5

#### **Aus der lateinischen Tradition**

Denn alle Dinge sind aus dem Nichts entstanden, und ihr Sein würde wieder ins Nichts versinken, wenn der Urheber aller Dinge sie nicht in der Hand seiner Herrschaft hielte.

Gregor der Große (540-604), Moralia in Job, XVI,37.45

## **Die Menschwerdung des Sohnes**

### **Bibeltexte**

Jeremias 33,14-16

Psalm 72,7.12.16-17

Johannes 1,1-14

### **Patristische<sup>6</sup> Texte**

#### ***Aus der armenischen Tradition***

Er hat alle menschlichen Leiden auf sich genommen, mit Ausnahme der Sünde. Das heißt: Er, der alles ernährt, was lebt, hungerte. Er, der den Gläubigen das Wasser des Lebens gibt, hatte Durst. Er, der allen Ruhe schenkt, die müde sind, erlebte selbst Müdigkeit. Er, der Israel immer wachsam hielt, schlief. Er, der alle Tränen von den Augen anderer abwischte, weinte. ... Er nahm unseren vergänglichen Leib an, damit der, der unvergänglich ist, mit dem vergänglichen Leib leide und der, der unsterblich ist, mit dem sterblichen Leib sterbe, um uns, die wir schuldig wurden, zu befreien. *Gregor von Skevra (12./13. Jh.), Über den wahren Glauben und den reinen Wandel in den Tugenden, 15-17*

### **Reflexion**

1. Wie inspiriert und prägt der Glaube an Jesus, den menschengewordenen Sohn Gottes, unser Leben?
2. Wie haben Sie die tröstende Gegenwart Christi in Ihrem Leben erfahren?
3. Immer, wenn wir jemanden sehen, der hungrig oder durstig ist, der weint oder leidet ist, ist Christus gegenwärtig.

### **Gebet**

Wort Gottes, du wurdest Fleisch und bist gekommen, um unter uns zu wohnen.

Du hast unser Leben in allem geteilt;

du bist gestorben, wie wir alle sterben.

Ehre sei, o Christus. Ehre sei dir!

Sohn Davids, den die Gerechten und die Propheten ersehnt haben,

du hast den Armen die frohe Botschaft verkündet;

du hast die Gnadenzeit des Herrn verkündet.

Ehre sei, o Christus. Ehre sei dir!

---

<sup>6</sup> Von frühchristlichen Autoren.



Du bist gekommen, um die Ketten der Knechtschaft zu sprengen;  
du bist umhergezogen und hast Gutes getan;  
du hast allen den Weg zu Gott geöffnet.  
Ehre sei, o Christus. Ehre sei dir!

Du bist in Schwachheit und Armut in die Welt gekommen;  
du hast die Hochmütigen mit deiner Demut in Erstaunen versetzt;  
du hast die Mühseligen und Beladenen zu dir gezogen.  
Ehre sei, o Christus. Ehre sei dir!

Du bist das Lamm Gottes und unser Hirte,  
der Knecht Gottes und unser Herr:  
Du bist für uns zur Sünde geworden, unser Erlöser.  
Ehre sei, o Christus. Ehre sei dir!

Lasst uns beten:  
Herr Gott, unser Vater,  
lenke unsere Augen auf dich,  
damit wir gemeinsam aus der Finsternis in das Licht deines Angesichts gehen können,  
das uns offenbart wurde in Jesus Christus, deinem Sohn und unserem Bruder,  
der mit dir und dem Heiligen Geist lebt  
jetzt und in Ewigkeit.  
Amen.

### **Weitere (alternative) patristische Texte**

#### ***Aus der syrischen Tradition***

Jetzt, da die höchsten und niedrigsten Geschöpfe eins geworden sind, gibt es kein Hoch und Niedrig mehr. Gott ist sogar auf der Erde erschienen, und unsere (menschliche) Natur ist in den Himmel aufgestiegen. Als Gott zu uns herabkam, wurde die Erde zum Himmel, und als der Sohn, der uns gleich war, auferweckt wurde, wurde der Himmel zur Erde. Dann wurden Himmel und Erde eins. *Abdisho bar Bahriz (9. Jh.), Kommentar zu den Feiern der Kirche, S. 58*

#### ***Aus der griechischen Tradition***

Das ist das Gnadengeschenk des Herrn, dies sind die vom Herrn ausgehenden Besserungsmittel für die Menschen! Denn er litt, damit er dem Menschen, der in ihm litt, die Unempfindlichkeit gegen das Leiden bereite, er stieg herab, um uns heraufzuführen, er unterzog sich dem Versuch des Geborenwerdens, damit wir ihn, den Nichtgeword'nen lieben, er stieg zur Verweslichkeit herab, damit das Verwesliche anziehen sollte die Unsterblichkeit, er ward schwach um unserwillen, damit

wir uns in Kraft erheben, er stieg zum Tode herab, um uns die Unsterblichkeit zu schenken und die Todten lebendig zu machen, kurz er ward Mensch, damit wir, die wir als Menschen todt waren, wieder leben und der Tod nicht mehr über uns herrschen sollte.

*Athanasius von Alexandria (295-373), Festbriefe, 10,8.19*

## 4. TAG

### Das Ostergeheimnis: Leiden, Tod und Auferstehung Jesu

#### Bibeltexte

Exodus 3,7-8

Psalm 16,5.7.10.11

Philipper 2,5-11

#### Patristische<sup>7</sup> Texte

##### *Aus der lateinischen Tradition*

Gott der Vater war also voll Erbarmen. Er sandte das wunderwirkende Wort. Es kam uns zu erretten und hielt sich dazu an denselben Orten und Gegenden unter uns auf, wo wir das Leben bei unserm Verweilen verloren haben, und zerbrach die Bande der Gefangenschaft. Sein Licht leuchtete auf und zerstreute die Finsternis des Kerkers, heiligte unsere Geburt und besiegte den Tod, indem er die Fesseln löste, mit denen wir in Knechtschaft gehalten waren.

*Irenäus von Lyon (135-198), Erweis der apostolischen Verkündigung, 38*

#### Reflexion

1. Wir wissen, dass wir alle sterben werden. Wie verändert der Glaube daran, dass Jesus den Tod besiegt, die Art und Weise, wie wir mit dieser Realität umgehen?
2. „Gott lässt sich aus der Welt heraus drängen ans Kreuz, Gott ist ohnmächtig und schwach in der Welt und gerade und nur so ist er bei uns und hilft uns.“ (Dietrich Bonhoeffer)
3. Als der Auferstandene ist Jesus bei uns bis zum Ende aller Zeiten. Inwiefern gibt Ihnen die Gemeinschaft mit ihm in Ihrem täglichen Leben Kraft?

#### Gebet

Gepriesen seist du, o Christus, Erstgeborener der ganzen Schöpfung:

Du bist mit Ruhm und Ehre gekrönt.

Lob und Ehre sei dir, o Herr

Vor deinem Namen wird sich jedes Knie beugen im Himmel, auf der Erde und unter der Erde, und jeder Mund wird bekennen, dass du der Herr bist.

Lob und Ehre sei dir, o Herr

Lass uns jubeln und dir Loblieder singen, o Christus, geliebter Sohn des Vaters:

Du bist der Auferstandene, du rufst uns, in dir zu leben.

---

<sup>7</sup> Von frühchristlichen Autoren.

Lob und Ehre sei dir, o Herr

Wir beten dich an, wir preisen dich, denn du bist der König der Könige und der Herr der Herren: Du hast uns das Himmelreich geöffnet.

Lob und Ehre sei dir, o Herr

Wir danken dir zu jeder Zeit und loben deinen Namen:

Du bist immer bei uns, bis ans Ende der Zeit.

Lob und Ehre sei dir, o Herr

Lasst uns beten:

Herr, unser Gott,

durch die Verherrlichung deines Sohnes Jesus (Christus) hast du uns vom Tod befreit.

Wecke durch seine Auferstehung unsere schlummernden Herzen,

erleuchte alle, die dich suchen

und lass den Morgenstern über uns leuchten,

Jesus Christus, der Lebendige,

der Herr ist von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

### **Weitere (alternative) patristische Texte**

#### ***Aus der griechischen Tradition***

Der Heiland kam aus Barmherzigkeit für die Menschheit auf die Erde. Er hat alle unsere Leiden durchlitten, bevor er das Kreuz erduldet und sich herabließ, unser Fleisch anzunehmen. Denn wenn er nicht gelitten hätte, wäre er nicht gekommen, um inmitten des menschlichen Lebens zu wohnen. Zuerst litt er, dann stieg er herab und wurde gesehen. Was ist das für eine Passion, die er für uns gelitten hat? Die Passion der Nächstenliebe.

*Origenes von Alexandria (185-254), Predigten über Ezechiel, 6,6*

#### ***Aus der syrischen Tradition***

Es dankt dir der Körper, der durch deine Erniedrigung erlöst wurde.

Er war ein verirrtes Schaf, und der Löwe hatte ihm nachgestellt und es gerissen.

Und die Sünde ist unsichtbarer Weise das (wilde) Tier, das ihn zerfleischt hatte.

Als David das Lamm (dem Löwen) entriss, bewahrte er das eigne Leben.

Für unseren Körper gabst du deinen Körper - jenem Tod, der uns verschlungen hatte ohne satt zu werden.

*Des Heiligen Ephräm des Syrers Hymnen de Virginitate, übersetzt von Edmund Beck, Löwen 1962, S. 116f*

## Der Heilige Geist, der Leben und Freude schenkt

### Bibeltexte

Ezechiel 36,24-28

Psalm 104,24-25.27-29.33-34

Johannes 3,4-8

### Patristische<sup>8</sup> Texte

#### *Aus der syrischen Tradition*

Es ist nicht richtig zu sagen, dass der Geist uns verlässt, wenn wir sündigen, um zurückzukehren, wenn wir umkehren ... Was nützt es mir, wenn er in mir wohnt, nachdem ich gerecht geworden bin? Wenn er in der Zeit der Sünde nicht in mir wohnt, mir nicht die Hand reicht und mich nicht aufrichtet, wie soll ich dann seine Hilfe spüren? Welcher Arzt verlässt und vernachlässigt einen Kranken, den er sieht, der krank wird, um erst dann zu ihm zu kommen, wenn er gesund wird? Ist es nicht nützlicher, wenn der Arzt während der Krankheit bei dem Kranken ist?

*Philoxenus von Mabbug (ca. 440-523), Über die Einwohnung des Heiligen Geistes*

### Reflexion

1. Gottes Geist erneuert jeden Tag das Antlitz der Erde und ruft uns zur Zusammenarbeit auf.
2. Welches sind die Quellen der Freude in Ihrem Leben und wie hängen sie mit dem Heiligen Geist zusammen?
3. Wo sehen wir den Heiligen Geist am Werk, der unsere Spaltungen überwindet und uns zu tieferer Einheit führt, und wie können wir uns an diesem Werk beteiligen?

### Gebet

Du bist der Geist, mit dem Gott Adam angehaucht hat:

Du machst einen Menschen aus Fleisch zu einem lebendigen Wesen.

Amen, Amen! Halleluja!

Du bist der Geist, den der Auferstandene gegeben hat:

Unsere Sünden sind vergeben.

Amen, Amen! Halleluja!

Du bist der Geist, der an Pfingsten gesandt wurde:

Du hast den Weg für das Evangelium geöffnet, damit es alle Menschen erreicht.

---

<sup>8</sup> Von frühchristlichen Autoren.

Amen, Amen! Halleluja!

Du bist der Geist, in dem wir beten:

Du hältst uns in der Liebe Gottes.

Amen, Amen! Halleluja!

Du bist der Geist Gottes, der über die Toten ausgegossen wird:

Die Gräber werden geöffnet, und die Toten werden auferstehen.

Amen, Amen! Halleluja!

Lasst uns beten:

Gott, unser Vater,

du hast uns das wunderbare Geheimnis deines Lebens offenbart,

indem du deinen Sohn in die Welt sandtest

und uns Anteil an deinem Geist der Heiligkeit und der Freude gabst.

Lass uns jubeln im Heiligen Geist,

der das Antlitz der Erde erneuert und uns zur Einheit führt.

Wir bekennen unseren Glauben an dich,

den einen Gott, dreimal heilig:

Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Gepriesen seist du, jetzt und in Ewigkeit.

Amen.

### **Weitere (alternative) patristische Texte**

#### ***Aus der griechischen Tradition***

Das ist mein Gott, der Herr des Alls, der allein den Himmel ausgespannt und die Breite der Erde festgestellt, ... der die Grundfesten der Erde über den Wassern gelegt hat und ihr den nährenden Odem gegeben, dessen Odem allem das Leben gibt, der diesen Odem nur zurückzuhalten braucht, und alles wird verge[h]en. Dessen Odem redest du, dessen Odem atmest du, und diesen Gott kennst du nicht, o Mensch!

*Theophilus von Antiochien (2. Jh.), An Autolykus (BKV), I,7*

#### ***Aus der lateinischen Tradition***

„Euer himmlischer Vater wird denen, die ihn bitten, den guten Geist geben“. Dies ist der Geist, durch den in unseren Herzen die Liebe ausgegossen wird, mit der wir die göttlichen Gebote halten, indem wir Gott und den Nächsten lieben. Dies ist der Geist, durch den wir rufen: „Abba, Vater“. Es ist also der Geist, der uns die Fähigkeit gibt, zu bitten, und es ist derselbe Geist, den zu empfangen wir ersehnen. Er ist es, der uns suchen lässt, und er ist es, den zu finden unsere Sehnsucht ist.

*Augustinus von Hippo (354-430), Auslegung von Psalm 118, 14,2*



## Die Kirche: Gemeinschaft der Gläubigen

### Bibeltexte

Jesaja 2,2-4

Psalm 133

Epheser 4,1-6

### Patristische<sup>9</sup> Texte

#### *Aus der lateinischen Tradition*

Auch die Kirche ist nur eine, die sich zur Vielheit bloß durch ihr üppiges Wachstum immer weiter ausbreitet, ebenso wie die Sonne viele Strahlen hat, aber nur ein Licht, und wie der Baum zwar viele Zweige besitzt, aber nur einen auf fester Wurzel gegründeten Stamm; ... Ebenso sendet auch die von des Herrn Licht durchströmte Kirche über den ganzen Erdkreis ihre Strahlen aus; dennoch ist es nur ein Licht, das überallhin flutet, ohne daß die Einheit ihres Körpers getrennt wird. Ihre Zweige streckt sie in reicher Fülle aus über die ganze Erde hin.

*Cyprian von Karthago (210-258), Über die Einheit der katholischen Kirche, 5*

### Reflexion

1. Die Kirche ist dazu berufen, das Licht Christi in die Welt hinauszutragen. Wo nehmen Sie diese Realität in Ihrem eigenen Umfeld wahr?
2. Obwohl die Kirche in Christus ein Leib ist, sind die Kirchen historisch gesehen gespalten. Wie haben Sie den Schmerz über diese Spaltung erlebt?
3. Die Kirche als Gemeinschaft des Heiligen Geistes, der den Frieden schenkt, ist gesandt, die Botschaft des Friedens in der Welt zu leben und zu verbreiten. Wie können Kirchen ihre Mitglieder in die Lage versetzen, dieser Berufung gerecht zu werden?

### Gebet

Am leeren Grab hast du den Frauen die Nachricht von deiner Auferstehung anvertraut:  
befreie die, die das Evangelium verkünden, von aller Angst.

O Herr, höre unser Gebet!

Auf dem Weg nach Emmaus hast du den Jüngern das Gesetz und die Propheten erklärt:  
Öffne auch uns die Herzen, damit wir die Heilige Schrift verstehen.

O Herr, höre unser Gebet!

---

<sup>9</sup> Von frühchristlichen Autoren.



Im Abendmahlssaal hast du deinen Freunden deinen Frieden geschenkt:  
Hilf uns, diesen Frieden durch unsere gegenseitige Liebe zu bewahren.  
O Herr, höre unser Gebet!

Am Ufer des Sees hast du Petrus zum Hirten deiner Herde eingesetzt:  
Stärke mit deinem Geist diejenigen, die unsere Gemeinschaften leiten.  
O Herr, höre unser Gebet!

Bevor du zum Vater zurückgekehrt bist, hast du die zerstreuten Jünger auf dem Ölberg versammelt:  
Schenke denen, die an dich glauben, Einheit im Glauben und in der Liebe.  
O Herr, höre unser Gebet!

Lasst uns beten:

Gott des Himmels und der Erde,  
dein Sohn Jesus Christus hat dich als unseren Vater offenbart  
und uns die Gabe des Heiligen Geistes verheißen:  
Gib deiner Kirche die Kraft, den Skandal der Spaltung zu überwinden,  
damit wir Zeugnis ablegen von deinem Leben in Gemeinschaft,  
im gemeinsamen Bekenntnis unseres Glaubens  
und in der Liebe, die sich darin zeigt, dass wir einander dienen.  
Durch Christus, unseren Herrn.  
Amen.

### **Weitere (alternative) patristische Texte**

#### ***Aus der armenischen Tradition***

Heilige Väter und Lehrer der Wahrheit! Leiter und Hirten der Herde Christi! Ihr, die ihr dem Haus Gottes vorsteht und es verwaltet! Heute sehe ich euch in einem Geist und in einem Leib versammelt, in Treue zu dem, der das Haupt aller ist. Wer hat euch in diesen ruhigen Hafen des Friedens geführt, o Friedensstifter der Welt, wenn nicht der Heilige Geist, der uns vom Himmel als unser Friede geschenkt wurde? Und zu welchem Zweck, wenn nicht, um mit dem Wiederaufbau des abgerissenen und zerstörten Tempels Gottes zu beginnen, den der Urheber des Bösen niedergerissen hat?

*Nerses von Lambron (1152-1198), Ansprache an die Synode*

#### **Aus der lateinischen Tradition**

In der Kirche werden viele und unzählige Menschen, so unterschiedlich sie auch sein mögen, im Heiligen Geist erneuert und neugeschaffen: Männer, Frauen, Kinder, vielfältig und zutiefst verschieden nach Herkunft und Aussehen, Nation und Sprache, Lebensweise und Alter, Wissen und Künsten, Lebensart, Sitten und Neigungen, Wissenschaften und Auszeichnungen, Schicksal,

Temperament und Gewohnheiten. Allen gleichermaßen schenkt und vermittelt die Kirche dieselbe göttliche Gestalt und Zusage, im Glauben in Christus zu sein, seinen Namen zu tragen und in derselben Beziehung zu ihm zu stehen. Diese ist einfach, ungeteilt und unteilbar und erlaubt es nicht einmal mehr, die Existenz der vielen und unfassbaren Unterschiede zwischen ihnen zu erkennen, weil alle überall in Beziehung zur Kirche stehen und in ihr zusammentreffen.

*Maximus Confessor (c. 580-662), Mystagogie, 1*

## **Die Taufe auf den Tod und die Auferstehung des Herrn**

### **Bibeltexte**

Micha 7,18-19

Psalm 51,1.7.10.12

Matthäus 28,16-20

### **Patristische<sup>10</sup> Texte**

#### ***Aus der griechischen Tradition***

So groß ist die Kraft des Glaubens an Christus, so groß ist das Übermaß seiner Gnade: Wie das Element des Feuers, wenn es mit dem Erz aus dem Bergwerk zusammentrifft, sogleich Erde zu Gold macht, so und noch viel mehr macht die Taufe die, die (mit ihrem Wasser) gewaschen werden, zu Gold statt Erde. Der Geist fällt dabei wie Feuer in unsere Seelen, verbrennt das „Bild des Irdischen“ und bringt „das Bild des Himmlischen“ hervor, frisch geprägt, hell und glitzernd, wie aus der Form des Brennofens.

*Johannes Chrysostomos (350-407), Predigt über das Johannesevangelium, X,2*

### **Reflexion**

1. Christen werden auf den Tod und die Auferstehung Christi getauft. Was bedeutet Ihre Taufe heute für Sie?
2. Die Sünde entstellt uns auf verschiedene Weise. Durch die Taufe befreit uns Gott von dieser Erniedrigung.
3. Wie wirkt sich das Bekenntnis „ein Herr, ein Glaube, eine Taufe“ (Eph 4,5) bei allen unterschiedlichen kirchlichen Traditionen und Gepflogenheiten auf unsere Beziehungen zu anderen Christen aus?

### **Gebet**

Dafür, dass du uns in der Taufe zum Glauben gerufen hast,  
für unsere Gemeinschaft im Neuen Bund,  
für deine Gegenwart in der heiligen Kirche.  
Wir danken Dir, o Herr, und preisen Deinen Namen!

Für das Zeugnis der verfolgten Christen,  
für das Leiden ihres Martyriums,  
für ihre Teilhabe am Leiden Christi.

---

<sup>10</sup> Von frühchristlichen Autoren.

Wir danken Dir, o Herr, und preisen Deinen Namen!

Für alle Diener der Gemeinschaft,  
für alle, die für die Versöhnung der Kirchen beten und arbeiten,  
für diejenigen, die ihr Leben für die Einheit einsetzen.  
Wir danken Dir, o Herr, und preisen Deinen Namen!

Lasst uns beten:

Gott, unser Vater, wir loben dich und preisen deinen Namen.  
Wir danken für die Einheit, die die Christen im Bekenntnis zu Jesus, dem Herrn, schon jetzt haben.  
Lass bald den Tag kommen, an dem die Kirchen einander uneingeschränkt gegenseitig anerkennen,  
in der Gemeinschaft, die deinem Willen entspricht und für die dein Sohn gebetet hat.  
Darum bitten wir dich in der Kraft des Heiligen Geistes.  
Amen.

### **Weitere (alternative) patristische Texte**

#### ***Aus der syrischen Tradition***

Der Sohn Gottes kam vom Himmel herab, wurde Mensch und hat dich aus dem Abgrund  
heraufgezogen, damit du für Gott zu einem Sohn wirst. Er wurde dein Bruder im Mutterleib voller  
Heiligkeit und machte dich zu seinem Bruder im Mutterleib der Taufe. ... Er hat aus dir einen Sohn  
für Gott gemacht, mit ihm, im Wasser so dass der, der der Eingeborene ist, durch die zweite Geburt  
Brüder erwirbt. Denn er selbst ist durch eine zweite Geburt Mensch geworden, durch diese zweite  
Geburt hat er dich zu einem Sohn für Gott gemacht.

*Jacob von Sarug (c. 451-521), Rede 10*

#### ***Aus der lateinischen Tradition***

Mensch, du wagtest nicht, dein Angesicht zum Himmel zu erheben, du hast deine Augen zur Erde  
gewandt, und plötzlich hast du die Gnade Christi empfangen ... Erhebe daher deine Augen zum  
Vater, der dich durch die Taufe gezeugt hat, zum Vater, der dich durch den Sohn erlöst hat, und  
sprich: Vater unser!

*Ambrosius von Mailand (c. 337-397), Die Sacramente, V,19*

**Warten auf das Reich Gottes und das Leben der kommenden Welt**

**Bibeltexte**

Offenbarung 21,1-4

Psalm 85,8.10-12

Lukas 12,35-40

**Patristische<sup>11</sup> Texte**

***Aus der syrischen Tradition***

Wer in dieser Schöpfung in Liebe lebt, atmet das Leben, das von Gott kommt. Er ist noch in dieser Welt und atmet doch die Luft der Wiedergeburt. In dieser Luft werden sich die Gerechten bei der Auferstehung erfreuen. Die Liebe ist das Reich, von dem unser Herr den Jüngern geheimnisvoll versprach, dass sie in seinem Reich essen würden: „Ihr werdet essen und trinken am Tisch meines Reiches.“ Was sollten sie essen, wenn nicht die Liebe? Die Liebe genügt, um den Menschen zu ernähren, nicht Essen und Trinken. Das ist der Wein, der das Herz des Menschen erfreut. Selig ist, wer von diesem Wein trinkt!

*Isaak von Ninive (7. Jh.), Erste Sammlung, 43*

**Reflexion**

1. Die Liebe wird die Wirklichkeit des Reiches Gottes sein. Konkrete Taten der Nächstenliebe machen dieses Reich in unserem Leben gegenwärtig.
2. Wie können wir, die wir in Erwartung des Reiches Gottes leben, heute Zeichen des kommenden Reiches Gottes in der Welt zum Ausdruck bringen?
3. Wir sind aufgerufen, für die Wiederkunft des Herrn bereit zu sein. Wie bereiten wir uns darauf vor?

**Gebet**

O Christus, unser Herr, du wurdest um unseretwillen arm  
und hast verheißen, dass die Armen das Himmelreich erben werden;  
du erfüllst uns mit deinem Reichtum.

Jesus Christus ist der Herr, zur Ehre Gottes, des Vaters

O Herr Jesus, du bist sanftmütig und von Herzen demütig,  
du offenbarst denen, die auf dich vertrauen, eine neue Welt  
und schenkst uns deine Fülle.

---

<sup>11</sup> Von frühchristlichen Autoren.

Jesus Christus ist der Herr, zur Ehre Gottes, des Vaters

O Christus, unser Herr, du bist niedergekniet und hast mit dem Angesicht zur Erde gebetet,  
in der Trauer hast du einen Weg des Trostes gewiesen;  
du bist die Freude, die uns nichts und niemand nehmen kann.  
Jesus Christus ist der Herr, zur Ehre Gottes, des Vaters

O Herr Jesus, du stößt Herrscher und Mächte vom Thron und kleidest die Friedensstifter in ein  
prächtiges Gewand;  
du verwandelst uns in dein Bild.  
Jesus Christus ist der Herr, zur Ehre Gottes, des Vaters

O Christus, unser Herr, du bist gnädig und barmherzig,  
am Kreuz vergabst du dem Räuber, der mit dir gestorben ist;  
wir flehen dich an: Denke an uns, wenn du in dein Reich kommst.  
Jesus Christus ist der Herr, zur Ehre Gottes, des Vaters

Lasst uns beten:

O Herr, lass deinen großen und herrlichen Tag bald kommen!  
In unserer dunklen Zeit wagen viele Männer und Frauen nicht mehr zu hoffen.  
Schütze die Flamme des Glaubens in den Herzen der Schwachen und Leidenden.  
Lass die Kirche treu den Sieg deines Sohnes Jesus Christus über den Tod verkünden und die  
Hoffnung auf seine Wiederkunft in Herrlichkeit wachhalten.  
Er ist der Lebendige, mit dir und mit dem Heiligen Geist  
jetzt und von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Amen.

### **Weitere (alternative) patristische Texte**

#### ***Aus der griechischen Tradition***

Du, o Herr, ... hast uns die Furcht vor dem Tod genommen. Du hast uns das Ende des Erdenlebens  
dahier zum Anfang des wahren Lebens gemacht. Du läßt unsere Leiber eine Zeitlang im Schläfe  
ruhen und erweckst sie daraus wieder mit der letzten Posaune. Du übergibst unsere Erde, die du  
mit deinen Händen geformt hast, der Erde zur Aufbewahrung und holst dann wieder zurück, was du  
gegeben, nachdem du das Sterbliche und Unschöne von uns zu Unsterblichkeit und Herrlichkeit  
umgewandelt hast. ... Du hast uns den Weg der Auferstehung bereitet, da du die Pforten der Hölle  
zerbrochen und den, der die Macht über den Tod hatte, überwunden hast.

*Gregor von Nyssa (335-395), Lebensbeschreibung seiner Schwester Makrina (BKV), 24*

#### **Aus der lateinischen Tradition**

Durch die Hoffnung stillt uns Gott, nährt uns, stärkt uns und spendet uns Trost in diesem Leben voller Mühsal. In dieser Hoffnung singen wir „Halleluja“. Seht nur, welche Freude in der Hoffnung liegt! Was kann die Wirklichkeit sein? Du fragst: „Was kann das sein?“ Hört, was gesagt wird: „Sie werden sich an dem Überfluss deines Hauses berauschen.“ Das ist die Wirklichkeit, auf die die Hoffnung sich richtet. Wir sind durstig. Wir sind hungrig. Wir müssen gesättigt werden. Hunger unterwegs, Sättigung, wenn wir nach Hause kommen. Wann werden wir gesättigt sein? „Ich werde gesättigt sein, wenn deine Herrlichkeit offenbart wird.“ ... Dann wird das „Halleluja“ Wirklichkeit sein, während es jetzt nur eine Hoffnung ist.

*Augustinus von Hippo (354-430), Predigten, 255,5*

## ANHANG

### Die Gemeinschaft von Bose

Die monastische Gemeinschaft von Bose will den klösterlichen Weg heute verkörpern und sich in die Tradition des christlichen Ostens und Westens einfügen, in der es seit den ersten Jahrhunderten Männer und Frauen gab, die alles aufgegeben haben, um ehelos und in Gemeinschaft radikal das Evangelium zu leben.

Bose wurde 1968 auf Initiative von Fr. Enzo Bianchi zusammen mit einigen Brüdern und Schwestern gegründet. Es war von Anfang an eine ökumenische Gemeinschaft, da schon unter den ersten, die 1973 die Gelübde ablegten, Christen aus verschiedenen Kirchen waren, und eine gemischte, d.h. aus Männern und Frauen bestehende Gemeinschaft, die als Antwort auf den Ruf Christi ehelos lebten. Heute ist es von der römisch-katholischen Kirche als ein Kloster sui iuris diözesanen Rechts anerkannt, d.h. es ist in der Ortskirche von Biella (Piemont) angesiedelt. Es ist ein Kloster, das in seiner internen Verwaltung völlig autonom ist und in dem alle Mitglieder, die verschiedenen christlichen Kirchen angehören, die gleichen Rechte genießen.

Die Brüder und Schwestern der monastischen Gemeinschaft von Bose, die Gott suchen, indem sie Jesu Christus nachfolgen, wollen die Radikalität des Evangeliums leben – durch Ehelosigkeit und ein gemeinsames Leben in Gehorsam, Armut und Beständigkeit gemäß der Regel von Bose und inspiriert von der großen monastischen Tradition des Ostens und des Westens. In dieser forma vitae, die in der Taufe begründet und von der Eucharistie genährt wird, bewahren die Brüder und Schwestern die Impulse, die von der ökumenischen Bewegung und den Lehren des Zweiten Vatikanischen Konzils ausgehen.

Das Leben der Brüder und Schwestern in Bose strebt nach Einfachheit und tendiert zum Wesentlichen: ein zönotisches Leben, das aus Gebet und Arbeit besteht, um das einzige wahre „Werk“ des monastischen Bruders oder der monastischen Schwester zu vollbringen: den Glauben an und das Leben in dem Einen, den Gott gesandt hat, Jesus Christus.

Dreimal am Tag trifft sich die Gemeinschaft zum gemeinsamen Gebet, wobei sie die Zeit mit dem Singen der Psalmen und dem Hören auf die Verkündigung des Wortes Gottes in der Heiligen Schrift gestaltet, gemäß der uralten Tradition, die die Kirche vom Volk Israel geerbt hat. Unsere Zugehörigkeit zu verschiedenen christlichen Konfessionen hat uns dazu veranlasst, eine eigene Gestalt des Stundengebetes zu entwickeln, die von allen Christen gebetet werden kann. So entstand das Tagesgebet, das 1973 zum ersten Mal veröffentlicht und immer wieder erweitert und



angereichert wurde, um eine ökumenische Tagesliturgie zu schaffen, die in sich schlüssig ist und zu unserer täglichen Praxis passt. Sie behält die charakteristische Struktur des westlichen liturgischen Gebets bei, schöpft aber zugleich aus dem reichen eucharistischen und religiösen Erbe der Kirchen des Ostens und des Westens und bietet so ein Werkzeug für das Gebetsleben christlicher Gruppen und Gemeinschaften, die unter Achtung der Unterschiede gemeinsam beten wollen.

Das gemeinschaftliche Gebet findet im Leben eines jeden Bruders und einer jeden Schwester seinen Widerhall im persönlichen Gebet, vor allem in der lectio divina – einer geistlichen Lesung biblischer Texte –, die auch täglich von einem Mitglied der Gemeinschaft für die Gäste angeboten wird. Am Samstagabend versammeln sich die Gemeinschaft und die Gäste zur Vorbereitung auf die sonntägliche Eucharistiefeyer zu einer Vigil, bei der die Bibeltexte des Sonntags gemeinsam gehört werden und der Prior oder ein von ihm beauftragter Bruder oder eine Schwester der Gemeinschaft hilft, die geistliche Einheit zu erfassen, die die aus dem Lektionar vorgetragenen Schriftstellen kennzeichnet.

Alle Brüder und Schwestern arbeiten, verdienen ihren Lebensunterhalt mit ihren eigenen Händen, folgen dem Beispiel der Apostel und Väter und üben verschiedene Tätigkeiten aus, die sich im Laufe der Zeit ändern können. Es gibt zwar keine spezifische Arbeit der monastischen Gemeinschaft, aber es werden verschiedene Arbeiten ausgeführt, um sich um die Bedürfnisse der Gemeinschaft, der Gäste, der Armen und der Kirchen zu kümmern. Gemüsegärten, Obstgärten, Olivenhaine und Weinberge, Ikonen- und Wachswerkstätten, Schreinerei, ein Verlag sowie biblische und patristische Forschung und das Studium der großen jüdischen und christlichen Tradition sind einige der beruflichen Tätigkeiten, die sich bis heute entwickelt haben.

Die Gastfreundschaft ist ein Dienst, der seit den Anfängen des Mönchtums praktiziert wird. In Bose und in seinen Bruderschaften – derzeit drei: in Ostuni in Apulien, in Assisi und in Civitella San Paolo bei Rom – bemühen sich die Brüder und Schwestern, jeden Menschen willkommen zu heißen und in jedem die Gegenwart Christi zu erfassen, der gesagt hat: „ich war fremd ... und ihr habt mich aufgenommen“ (Mt 25,35). Besondere Aufmerksamkeit gilt denen, die einen Ort der Abgeschiedenheit brauchen, um in der Stille innezuhalten, um unsere Gebete und unser Leben zu teilen oder um ein brüderliches Gespräch über die Probleme der Welt und der Kirche zu führen.